

Margarete Burghardt

„Margarete Burghardts Aquarellbilder der Serie „Erinnerungen“ sind ermalte Landschaften. Natur wird neu erfunden kraft einer sich erinnernden Phantasie. Obwohl diese Bilder auf dramatische Farbigkeiten verzichten, ihre Formenwelt einfach und übersichtlich ist, geht dennoch eine starke Suggestivwirkung von ihnen aus. Der Betrachter wird angerührt, Bewunderung und Emotionen stellen sich ein.

„Erinnerungen“ nennt Margarete Burghardt ihre Bilder, und in der Tat geht sie bei Arbeitsbeginn von einer Vorstellung aus, die das Gedächtnis aus seinem Vorrat an gesehenen und erlebten Landschaften wachruft: die großen elementaren Formen von Gebirge, Ebene, Küste und Meer. Am Schluss hat jedes Bild seine eigenen Wunder. Da sind die hellen Flächen mit ihrer seltsamen Tiefenwirkung oder den kleinen, in das Papier eingebrachten Verfleckungen; dunkle Flächen, in denen die Farbe sich wie gemächlich ausgebreitet hat. Betrachtet man die Bilder im Ganzen, so fallen Gemeinsamkeiten auf: bescheidene Größen zum Beispiel, nirgends eine Stimmungsmache in irgendeiner Richtung, die Betonung von hell und dunkel und eine farbige Flächigkeit, die ohne Konturen auskommt. Was wirklich zählt, ist am Schluss die innere Stimmigkeit dieser ermalten Landschaften. Sie entspricht der Überzeugung der Malerin, dass die äußere, im Malprozess errungene Schönheit nichts anderes als eine besondere Form der Wahrheit ist.“

(aus: Hermann Diestelhorst, Einleitungswort im Katalog "Gemalte Landschaften", Bielefeld 1991)

Bildnachweis (beide Fotos): Privatbesitz Barbara Burghardt